

da die Umorganisation des Salz in eine ml-demokratisch-zentralistische Organisation (siehe Statut) erst vor zwei Wochen begonnen hat und noch nicht abgeschlossen ist (s. unten) stützt sich die Einschätzung hauptsächlich auf das Kontaktgespräch vom 17.4. wobei wir auf die organisatorischen Fragen noch nicht näher eingehen können, da offensichtlich die im Statut festgelegten Prinzipien noch nicht völlig in der Praxis verwirklicht sind.

Dadurch, daß gleich zu Beginn der Diskussion sich auf die Frage, ob Studenten Betriebsarbeit machen sollten oder nicht, gebracht wurde, konnten wir nicht alle Punkte, die für eine Zusammenarbeit ZP - Salz wichtig sind, genügend klären.

1)

nach Umstrukturierung des Salz bleibt vorläufig unklar, ob und in welchem Maße dieser Prozeß von den verbliebenen Mitgliedern des Salz getragen wird. Bei dem Gespräch waren zumindest bezüglich der Bedeutsamkeit von ml-Prinzipien zwischen den Vertretern des Salz klare Differenzen zu erkennen, indem Fragen der Organisation und ideologischen Linie von zwei Vertretern ziemlich pragmatistisch behandelt wurden.

2)

dieser pragmatische Standpunkt wurde bei der Frage der Zusammenarbeit deutlich vertreten indem keine politisch ausgewiesenen Ansprüche an die ZP gestellt wurden sondern die Zusammenarbeit begrüßt wurde im Sinne von "wenn ihr uns helft ist das prima, wenn nicht können wir auch nichts machen". Ein Salz-Genosse wies hingegen auf die Notwendigkeit des organisatorischen Rückhalts der Studentengenossen in der augenblicklichen Phase in der Uni hin. offensichtlich ist das aber noch kein einheitlicher Standpunkt im Salz.

da das Salz eine Reihe von Schulungsgruppen und Ansätzen von Betriebs- und Stadtteilgruppen hat ergaben sich folgende kurzfristigen Zusammenarbeitsmöglichkeiten:

- a) strukturanalyse des Hamburger Raums um den Jungarbeitergruppen, die sofort in die Betriebe gehen können, Entscheidungskriterien bezüglich des auszuwählenden Betriebes zu geben.
- b) Auswertung und Systematisierung der Betriebserfahrungen und bisheriger Untersuchungstätigkeit,
- c) abstellen von Schulungsleitern.

3)

aus dem oben Gesagten ergibt sich, das im Salz noch keine einheitliche ideologische und politische Linie existiert und es noch unterschiedliche Gruppierungen mit kurzfristig verschiedenen Zielvorstellungen gibt. daraus würden wir vorläufig für die ZP ableiten:

I. da im Gegensatz zum Arbeiterbund das Salz zu einer intensiven Zusammenarbeit bereit ist, die über bloße Funktionalisierung im technizistischen Sinne hinausgeht, andererseits das Salz organisatorisch und ideologisch noch nicht gefestigt ist, ist neben der direkten Zusammenarbeit zu diskutieren, ob die ZP nicht gewisse Initiativen ergreifen kann, die die weitere Entwicklung mit Ziel auf eine proletarische ml-Organisation beschleunigen könnten.

II. gleichzeitig müssen noch einige grundsätzliche Fragen geklärt werden, die hauptsächlich die Revisionismusfrage betreffen, d.h. Verhalten gegenüber DGB und die DKP-Frage, die zum ersten Mal eine ganz konkrete Bedeutung gewinnt.

außerdem ist das Verhältnis des Salz zu den anderen proletarischen Organisationsansätzen zu diskutieren.